

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 34 (1977)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



J + S ist lebensfähig

Trotz Sparmassnahmen des Bundes lebt Jugend + Sport weiter

Von seiten der breiten Öffentlichkeit und von Sportlerseite werden die Sparmassnahmen des Bundes im Bereich des Sports begrüsst oder wenigstens achselzuckend akzeptiert. Haben die in den Zeitungen veröffentlichten Sparmassnahmen Jugend + Sport den Todesstoss versetzt? Das würde angesichts des nicht zu unterschätzenden positiven Freizeitangebots neben den gesundheitlichen Werten des Sports wohl kaum verstanden.

Jugend + Sport hat seine Lebensfähigkeit bewiesen, denn ein Teil der Sparmassnahmen war schon seit einiger Zeit in Kraft, die Bewegung gedieh weiter, wenn auch erwartungsgemäss eine Verlangsamung der Entwicklung eingetreten ist. Gespart wurde 1977 auf dem gesamten Bereich des Sports: Schulturnen, Schulsport, Sportverbände usw.

«Bis hierher und nicht weiter!» war der Tenor der Kantonsvertreter anlässlich der Konferenz der Amtsvorsteher in Schaffhausen. Tatsächlich würden bei weiteren Sparmassnahmen des Bundes viele Leiter auf die Durchführung von J + S-Kursen verzichten, denn damit ginge die Attraktivität von J + S für die Leiter verloren. Geprellt wären damit die Jungen, die Sportvereine und -verbände und die Leiter, die ihre Freizeit für die Ausbildung geopfert haben.

Idealismus auch heute gefragt

«Früher waren wir Sportler noch Idealisten, heute fragt jeder, wieviel gibt es da zu verdienen», so tönt es hie und da aus den Kreisen Ehemaliger. Das mag für einen Teil der Spitzensportler zutreffen, aber sicher nicht für unsere J + S-Leiter, denn die heutigen Entschädigungen, die zum Teil den Vereinen zur Verfügung gestellt und nicht von den Leitern beansprucht werden, sind wohl kaum als Verdienst anzusehen, jedenfalls würden sich die Kritiker wohl kaum für diesen Betrag zur Verfügung stellen. Übrigens gab es schon zur Zeit des Vorunterrichts Entschädigungen, die im Vergleich zu heute gar nicht so übel waren. Seither hat sich aber einiges geändert: die Mädchen sind bei J + S teilnahmeberechtigt, die Leiterausstellung ist verbessert worden, der «Papierkrieg» ist etwas grösser, und zwar einzig und allein deshalb, damit ein Kurs administrativ in Ordnung ist und korrekt abgerechnet wird.

Der Bund zahlt weniger, die Teilnehmer dafür mehr

Weil der Bund weniger zahlt, zum Beispiel keine Halbtaxvergünstigungen, müssen die Teilnehmer etwas tiefer in den Sack greifen. So hatten zum Beispiel die Glarner Mädchen von den 128 Franken, die das Lager in Tenero kostete, 100 Franken zu zahlen, also rund 80 %. Man kann sich fragen, ob denn das Lager wohl auch ohne J + S durchgeführt worden wäre. Sicher

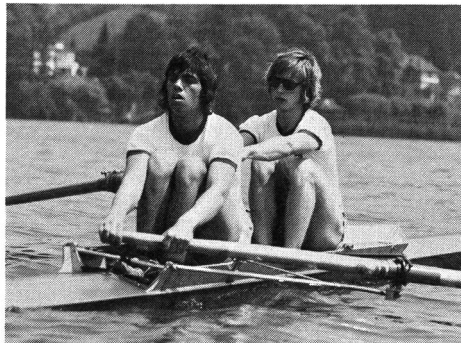
nicht, denn ein Grossteil der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung hätte gefehlt, so zum Beispiel hätten keine ausgebildeten Leiter zur Verfügung gestanden, es hätte an Material gefehlt, man hätte Anlagen suchen müssen usw. Also dank J + S konnte diesen Mädchen ein solches Lager geboten werden, dessen Wert ja nicht nur im sportlichen Bereich liegt.

Kein Rückgang zu erwarten

Wie schon erwähnt, läuft J + S trotz der Sparmassnahmen weiter. Die Jugend will Sport treiben, die Leiter stellen sich zur Verfügung, die Beteiligungszahlen steigen. Das ist erfreulich. Man treibt Sport auch mit weniger Bundesgeldern, das sei allgemein anerkannt.

Ruedi Etter, Glarus

Rudern, eine Sportart mit «vielen Gesichtern»



Wer eine sportliche Tätigkeit in der freien Natur schätzt, echte Kameradschaft sucht, wer sich gerne mit den Problemen sportlicher Bewegungen auseinandersetzt und anspruchsvollen Leistungssport treiben will, kann im Rudersport seine Befriedigung finden. Vielfältig sind die Erlebnismöglichkeiten bei einer Fahrt in den schnittigen Booten auf unseren Flüssen und Seen. Im Mannschaftsboot ist jeder auf den andern angewiesen, eine vollständige Harmonie der einzelnen Bewegungen wird angestrebt. Da fast alle Muskelgruppen angesprochen werden, stellt Rudern hohe Anforderungen an die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit der Sportler.

In den Ausbildungsprogrammen, die im Rahmen von Jugend + Sport für die Sportfächer «Rudern» geschaffen wurden, sind diese «vielen Gesichter» berücksichtigt:

Das Programm 1 A

Hier werden die Grundbegriffe vermittelt. Der Sportler lernt den fachgerechten Umgang mit Boots- und Rudermaterial und dessen Wert kennen. Er wird vertraut gemacht mit den wichtigsten Fachbegriffen und erlernt die Grobform des Skullruderns (Zweirudertechnik). In



diesem Ausbildungsprogramm sind auch die notwendigen Bootsmanöver (Wenden, Landen, Rückwärtsfahren) enthalten. Diesen Ausbildungszielen entsprechend ist auch die Sportfachprüfung als kombinierte Prüfung mit einem praktisch-technischen und einem theoretischen Teil gestaltet.

Der Anwendungsbereich dieses Programms liegt also bei der Ausbildung von Ruderanfängern.

Das Programm 2 A

Nebst einer Weiterbildung und einer Verfeinerung der Ausbildungsbereiche des Programms 1 A wird dieses Programm ergänzt durch das Erlernen des Riemenruderns (Einrudertechnik), die Steuermanns Ausbildung und das Streckenfahren im Mannschaftsboot. Der Ruderer lernt die diversen Bootskategorien kennen und hat die Möglichkeit kleinere Wettkämpfe zu bestreiten. Im praktischen Teil der Sportfachprüfung wird sowohl im Skull- als auch im Riemenboot bereits die Fahrt über eine beachtliche Strecke auf Zeit verlangt.

Das Programm 2 A eignet sich vor allem für die Ausbildung von fortgeschrittenen Rudern, die ihre ersten Wettkampferfahrungen sammeln wollen.

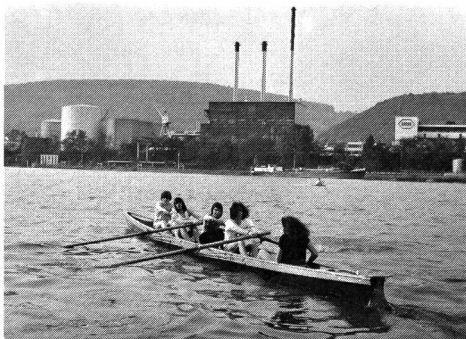
Das Programm 2 B

Auch dieses Programm basiert auf der Grundausbildung 1 A. Die Ausbildungsziele liegen hier im Gegensatz zum Programm 2 A schwerpunktmässig vermehrt im Bereich des Wanderruderns. Ausrüstungsprobleme bei Wanderrudern, Lagern, Landen und Wassern von Booten mit natürlichen Hilfsmitteln ohne Steganlagen sowie Langstreckenfahrten sind wesentliche Ausbildungsbereiche. Wo Wasserverhältnisse oder Materialprobleme die Abwicklung von Sportfächerkursen 1 A verhindern, kann bei einer entsprechenden Kursgestaltung, mit Anfängern direkt in dieses Programm eingestiegen werden.

Das Ausbildungsprogramm 2 B lässt dem Leiter einigen Spielraum offen und kann in Form von Ruderlagern, Vorbereitung und Durchführung einer Wanderrudertour oder unter speziellen Bedingungen auch als Anfängerkurs ausgeschrieben werden.

Das Programm 2 D (Fachkondition)

Es dient vor allem dazu, die durch das Rudern angeeignete Leistungsfähigkeit im Winter zu erhalten und zu verbessern.



Das Programm 3 A

Die wichtigsten Ausbildungsziele dieses Programms stimmen mit denjenigen des Wettkampfruders überein. Im Vordergrund stehen die Verbesserung der allgemeinen Leistungsfähigkeit sowie die Optimierung der Rudertechnik. Kenntnisse des Wettfahrtenreglements, der Trainingslehre sowie der Grundzüge des Trimmens von Booten sind weitere wesentliche Aspekte in der Ausbildung. Der praktische Teil der Sportfachprüfung verlangt das Bestreiten eines Ruderwettkampfes nach den gültigen Reglementen des Schweizerischen Ruderverban-

des. Dieses Programm dient der Aus- und Weiterbildung von Wettkampfrudern. Dieses, im Rahmen von Jugend + Sport geschaffene breite Angebot im Sportfach «Rudern» lässt hoffen, dass sich viele Jugendliche für die Ausübung des Rudersportes begeistern lassen. Dazu stehen in der ganzen Schweiz 25 J + S-Leiter 1, 35 J + S-Leiter 2 und 11 J + S-Experten zur Verfügung.

Der Fachleiter: Christoph Bruckbach

Neue Lehrunterlagen für das Leiterhandbuch Eishockey

Auf die kommende Saison stehen einige sehr wertvolle Arbeiten für die Stoffsammlung neu zur Verfügung:

- Beispiellektion Schlittschuhlaufen
- Scheibeführung (18 Seiten)
- Das Passen: Puckannahme und Puckabgabe
- Das Schiessen (24 Seiten)

Diese Ergänzungen können *gratis* bezogen werden.

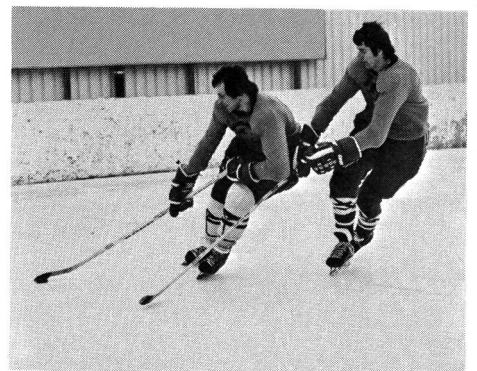
Interessenten sind gebeten im untenstehenden Adressbon *ihre Adresse* einzusetzen und diesen in einem pauschal- oder mit Marken frankierten Umschlag bis Ende September 1977 einzusenden an

Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern

Die Auslieferung erfolgt Anfang Oktober.

Später eintreffende Bestellungen können nicht angenommen werden.

Experten im Sportfach Eishockey brauchen die Ergänzungen nicht zu bestellen, sie werden ihnen durch das kantonale Amt für J + S ihres Wohnkantons automatisch zugestellt.



Bewegungsmangel als Risikofaktor

Der Schweiz. Apotheker-Zeitung gewährte Urs Weber, Chef der Sektion Sport des Kantons Aargau, ein interessantes Interview. Nachstehend veröffentlichen wir auszugsweise auch für uns bemerkenswerte Ideen und Vorschläge:

U.W.: «Wir möchten auf breitester Basis den bestehenden Bewegungsmangel beheben. Bei der Realisierung dieses Zieles begegnen wir aber diversen Hinderungsfaktoren:

1. Auf der Ebene von Bund und Kantonen existieren restriktive finanzielle Massnahmen, die zum Beispiel das Obligatorium des zusätzlichen Sportunterrichtes an den Volksschulen erst auf das Schuljahr 1980/81 ermöglichen werden.

2. Leider benützen die politischen Parteien den Sport gar zu gerne als Alibi der Öffentlichkeit gegenüber, denn in entscheidenden Situationen setzen sie sich für den Breitensport nicht ein.

3. Schon lange brennt mir die prinzipielle Bemerkung auf der Zunge, dass alles, was unter Gesundheitswesen läuft, eigentlich ausschliesslich mit dem kranken Menschen zu tun hat. Die kantonalen Gesundheitsdepartemente sollten Krankheitsdepartemente heissen! Die Gesundheitsvorsorge, zu der unter anderem alle Sportarten gehören, beginnt sich nur langsam durchzusetzen. Und dabei könnte man die enorm kostenaufwendige kurative Medizin entlasten!

4. Es ist eine Tatsache, dass die einzelnen Gemeinden ihre Sozialaufgaben noch zu wenig wahrnehmen, Sportanlagen der gesamten Bevölkerung kostenlos zur Verfügung zu stellen. Und zudem werden solche Möglichkeiten, Sport zu treiben, oft so disponiert, dass nur die Wartung sichergestellt ist, die sinnvolle Auslastung aber nicht.

Pauschal frankiert
Affranchi à forfait

Bon gültig bis 30. September 1977

Neue Lehrunterlagen **Eishockey, d**



Eidg. Drucksachen- und
Materialzentrale

Office central fédéral
des imprimés et du matériel

3000 Bern

Eine bessere Entwicklung des Breitensportes kann vor allem durch vermehrte Dienstleistung von allen interessierten Seiten erreicht werden; zum Beispiel dadurch, dass die kommunalen Behörden ihren Einwohnern die bestehenden Anlagen zur Verfügung stellen; oder dass lokale Turn- und Sportvereine über ihre eigenen Programme hinaus Gelegenheiten zur sportlichen Betätigung für die gesamte Bevölkerung schaffen. Vor allem sollte in den Jugendorganisationen der Turn- und Sportvereine den Schülern das Angebot für gutes Leichtathletik-, Geräte- und Spieltraining gemacht werden. Es genügt meiner Meinung nach nicht, wenn ein Bademeister in seinem Bereich nur Aufsichts- und Unterhaltungsfunktionen ausübt. Er sollte darüber hinaus, wie dies erfreulicherweise schon da und dort geschieht, in der Lage sein, selbst Schwimmunterricht erteilen können.»

So läuft die Schweizer Langlaufelite

Die Aufgabe eines Trainerrates besteht primär in der Aus- und Weiterbildung von Trainern. Er hat sich aber auch all jenen Problemen anzunehmen, welche mit der Arbeit der Trainer im Zusammenhang stehen und deren Lösungen die Ausbildung erleichtern.

Ein Anliegen, dem bisher niemand so richtig auf die Spur ging, ist die Verwendung der Ski- und Stocklängen im Verhältnis zur Körpergrösse. Dies hat den Trainerrat Langlauf SSV veranlasst, diesbezügliches Zahlenmaterial zu sammeln. Anlässlich der Skimarkierung vor dem Start zur 15-km-Schweizermeisterschaft in Marbach wurden 45 Läufer, darunter die 20 Erstklassierten um ihre Masse gefragt. Diese Zahlen ergaben bis auf zwei, drei Ausnahmen (zum Beispiel Dermons Stocklänge von 1,47 bei 1,80 m Körpergrösse) schon recht zuverlässige Angaben. Um vor allem bei den kleineren Athleten mehr Zahlen zu erhalten, wurde wenig später bei 30 Nachwuchsläufern eines SSV-Kurses und den Wettkämpfern eines gutbesetzten Jugendwettkampfes eine genaue Kontrolle des verwendeten Materials durchgeführt.

Die Auswertung ergab folgendes Bild:

Körpergrösse	Stocklänge	Skilänge
in cm	in cm	in cm
150–152	122,5	200
153–155	125	200
156–158	127,5	205
159–161	130	205
162–164	132,5	205
165–167	135	210
168–170	137,5	210
171–174	140	210
175–178	142,5	210
179–182	145	210
183–186	147,5	210/215

Diese Zahlen beweisen die unter anderem auch von Alois Kälin angewandte Grobnorm, wonach die Stocklänge ca. 30–35 cm unter der Körpergrösse liegen muss. Dass die körperliche Konstitution eines Läufers (kräftiger Athlet = längere Stöcke) einen entscheidenden Einfluss haben kann, ist unbestritten.

Bezüglich der Skilängen bestätigte die Erhebung die grosse Beliebtheit von 2,10-m-Latten bei Läufern mit Körpergrössen von 1,65 m und mehr. Gegenüber früheren Jahren werden heute eher längere Skis gelaufen, was auf die bald überall angewandte maschinelle Herrichtung der Spuren zurückzuführen ist. Sicher ist, dass diese Werte als eine *gute Norm für alle Stufen der Langlauf-Ausbildung* angesehen werden dürfen, um so mehr als solche Zahlen bisher fehlten.

Trainerrat Langlauf SSV

Lagerleiterkurs für Wintersportfächer

Aus organisatorischen Gründen muss der Lagerleiterkurs Nr. 41 verschoben werden.

Altes Datum: 21.–26.11.77
Neues Datum: **5.–10.12.77**
(Anmeldefrist: 31. Oktober 1977)

Der Lagerleiterkurs steht allen J+S-Leitern offen, die bereits Lagererfahrung als Teilnehmer und als Leiter haben und sich in der Funktion als Lagerleiter weiterbilden wollen.

Die Absolventen des Lagerleiterkurses sind berechtigt, in allen J+S-Sportfächern als Lagerleiter eingesetzt zu werden. Für genauere Informationen kann das Informationsblatt für Lagerleiter (Form. 30.91.233) beim Kant. Amt für J+S oder bei der ETS angefordert werden.



1976 haben über 8000 Mädchen und Burschen an einem J+S-Sportfachkurs teilgenommen. Foto: Hugo Lörtscher, ETS

Erfahrungen mit dem Informationsstand der ETS Magglingen

Der Informationsstand der ETS, im Juni 1976 anlässlich der Ausstellung «Sport 76» in St. Gallen erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt, hat sich, wenn auch nicht immer pannenfrei, in den bisherigen Einsätzen bewährt. Wir dürfen auf dieses Werk von Werbegraphiker Peter Beck, Walchwil, mit Recht stolz sein. Ein erfolgreicher Einsatz des Informationsstan-

des ist an die Erfüllung bestimmter Rahmenbedingungen gebunden. Welcher Art diese sein sollten, soll am Beispiel der drei ersten Anlässe dieses Jahres stellvertretend für alle andern aufgezeigt werden.

Ausstellung und Sportanlässe im Shopping Center Emmenbrücke vom 14. bis 26. März 1977

Dieser vom kantonalen Sportamt Luzern gemeinsam mit der Direktion des Shopping Centers Emmen, der ETS Magglingen sowie weiteren Fachleuten geplante und durchgeführte

Anlass war sicher die bisher glanzvollste J + S-Werbeaktion im regionalen Bereich. Privatwirtschaft und staatlich organisierter Breitensport reichten sich im Dienste der Volksgesundheit vorbildlich die Hand. Das Shopping Center kam nicht nur für die Insertions- und alle übrigen Werbe- und Druckkosten auf, sondern verköstigte grosszügig auch die geladenen Gäste anlässlich der offiziellen Eröffnung der Ausstellung. Auch hier eine Überraschung. Anstelle der erwarteten 160 Gäste erschienen deren 400. Das Eröffnungsprogramm mit begeisternden sportlichen Darbietungen und in Anwesenheit von Presse und Regierungsvertretern sowie unzähligen Persönlichkeiten aus Sport und Behörden wickelte sich denn auch in einem einmaligen, kaum zu überbietenden Rahmen ab. Hier, in der Ladenstrasse des Shopping Centers von Emmen, in Verbindung von Information und aktivem Sport, konnte der Informationsstand erstmals seine Funktion in vollem Ausmass erfüllen. Er wurde vom kantonalen Sportamt Luzern während der ganzen Dauer, in welcher sich die sportlichen Rahmenveranstaltungen Schlag auf Schlag folgten, mustergültig betreut. Die Profi-Arbeit von Werbe- und Sportfachleuten zahlte sich aus.

J + S-Werbeaktion an der BEA vom 30. April bis 10. Mai 1977

An der BEA, der Bernischen Ausstellung, war Jugend + Sport Gast der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, welche für die Kosten auf-

kam. Der Anlass, organisiert vom Amt für Jugend + Sport des Kantons Bern, wurde im «Grünen Zentrum» unter dem Motto: «Gung sy isch der Plousch!» durchgeführt. Die mit sportlichen Höhepunkten gespickte Präsentation von Jugend + Sport war «der» Hit an der BEA. Wie in Emmen wurde auch hier täglich in der Presse darüber berichtet. Leider musste sich der Informationsstand mit einem Schattenplatz, versteckt in einem schmalen, tunnelartigen Raum, begnügen. Bei der notwendig gewordenen Reduktion der Informationselemente bewährte sich die Flexibilität des gewählten Normsystems.

Jugend + Sport an der «KID 77» in Lausanne vom 18. bis 30. Mai 1977

Die Präsentation des ETS-Informationsstandes an der «KID», der internationalen Messe für Kind und Jugend in den Hallen des Comptoir Suisse (Palais de Beaulieu), glich eher einer Pflichtübung. Da die anwesenden Sportverbände bereits für genügend Sportveranstaltungen sorgten, wurde in Verbindung zum Informationsstand auf weitere sportliche Aktivitäten verzichtet. In der riesigen Halle sowie im Vergleich zur benachbarten imposanten Informationsarena des SLL nahm sich unser Stand etwas winzig aus, schrumpfte gewissermassen zusammen. Auch erwies sich von Nachteil, dass die sportlichen Darbietungen am jenseitigen Ende des Hallenkomplexes, 200 m entfernt, abgewickelt wurden. Hugo Lörtscher

J + S-Leiterbörse

Leiter gesucht

Skifahren

Für Lager in Grindelwald vom 26. bis 31.12.77 Leiterin 1 gesucht, mit Lagererfahrung (60 TeilnehmerInnen). Melden bei Heinz Lüthi, Tannackerstr. 26, 3073 Gümliigen, Tel. 031/52 25 58.

Für Lager der Realschule Reinach/BL vom 23.1. bis 28.1.78 in Splügen Leiter gesucht; Anfragen: Realschule Reinach/BL, H. Peters, 4153 Reinach.

Für Lager der ref. Kirchgemeinde Muri-Gümliigen Leiter 1 oder 2 aus der Region Bern gesucht; Ort: Melchsee-Frutt, Teilnehmer zirka 25 ab 16 Jahren; Auskünfte bei Richard Walther, Thunstr. 91, 3074 Muri/BE, Tel. 52 61 59.

Leiter suchen Einsatz

Skifahren

Willi Dahinden, Lindenland 9, 6403 Küssnacht a/R, Leiter 1, sucht Einsatz vom 24.12.77 bis 1.1.78. Tel. 041/81 19 69, nur über Wochenende.

de Bruyn Marius jr., Bettingerstr. 80, 4125 Riehen, Leiter 1 mit Lagererfahrung, sucht Einsatz vom 24.12.77 bis 2.1.78 und vom 23.3. bis 9.4.78.

Ackle Felix, Rombachtäli 15, 5022 Rombach, Leiter 2A, sucht Einsatz vom Dezember 1977 bis März 1978.

Culatti Verena, Postfach 561, 8037 Zürich, Werklehrer, Kat. 1, sucht Einsatz vom 19.12.77 bis 7.1.78; Tel. 01/420250.

Liebe Leiterin, lieber Leiter,

damit Du mit Deinem Inserat in der Leiterbörse Erfolg hast, sende uns so frühzeitig wie möglich den Text zur Publikation. Je früher Du kommst, desto grösser ist die Erfolgchance! Einsendeschluss für die Novemberausgabe ist bereits der 8. Oktober 1977; hier wieder einmal unsere Adresse:

ETS, J + S-Leiterbörse, 2532 Magglingen



Kritik ist kein Gift, sondern Medizin, auch wenn sie bitter schmeckt.

Sprichwort aus Polen

Der Kern-Prontograph ist ein Schweizer Präzisions-Zeicheninstrument für Profis und jetzt auch für die Schule. Denn was Fachleute in der ganzen Welt schätzen, wird sich auch für Schüler bewähren.

● Mit dem Prontograph gelangen die schönsten Striche – sauber, regelmässig und ohne «Tolgggen».

Ausserdem ist die Zeichenspitze praktisch abnützungsfrei und gepanzert.

● **Drei, vier oder acht Prontographen in verschiedenen Linienbreiten** finden sich in den empfohlenen Arbeitssätzen.

● **Der Kern-Service** ist, genau wie bei den Reisszeugen, grosszügig, zuverlässig und schnell.

Noch **mehr Informationen** und Details enthält unser farbiger Prospekt.

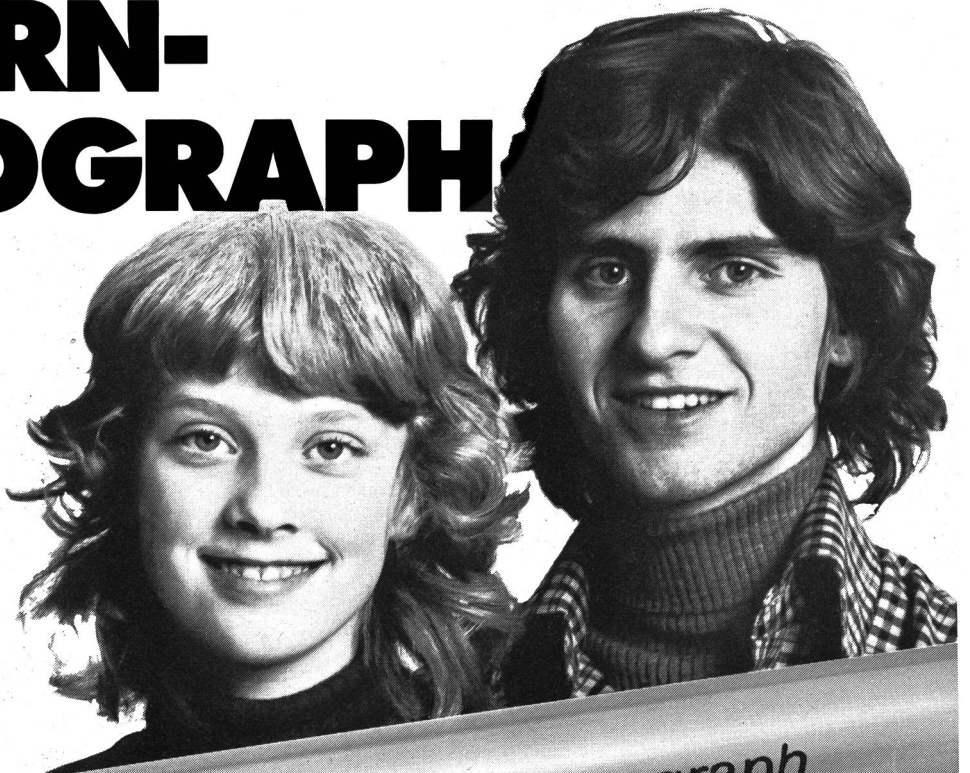
Mit der neuen Zeichenspitze und der jetzt vollkommen luftdicht abschliessenden Kappe ist der Kern-Prontograph noch funktionssicherer geworden.



de Plausch - TUSCHEZEICHNEN MIT DEM KERN- PRONTOGRAPH

KERN & CO. AG
5001 AARAU

Werke für Präzisionsmechanik
und Optik
Tel. 064/25 11 11



COUPON

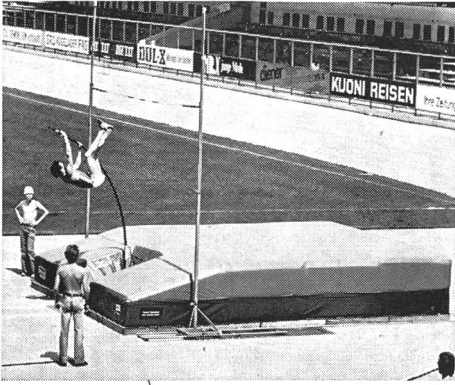
Bitte senden Sie mir den farbigen Prospekt über den Kern-Prontograph.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

24



Stadion Letzigrund Zürich
Vennekel-Stabhochsprunganlage

Überall dort, wo höchste Ansprüche gestellt werden: VENNEKEL-Sprungmatten

Olympische Qualität zum günstigen Preis
z.B. Hochsprungmatte 400/200/50 cm nur **Fr. 2245.—**
(inkl. Spikesschutz)
z.B. Gymnastikmatte 100/200/2,2 cm nur **Fr. 156.—**

Verlangen Sie Farbprospekt und Preisliste:
H. Bracher, Sportplatzbau, Postfach, 3000 Bern 32



Hans Bracher Garten- u. Sportplatzbau
Bern Frauenfeld Moutier

M-fit-Drink

Der moderne Energiespender und Leistungsstimulator mit Blaubeer-Konzentrat!

Beim Schwimmen, Skifahren, Radfahren, Tennis, Rudern, Bergsteigen oder bei der Leichtathletik verhindert M-fit-Drink Schwächeperioden (Hungerast) und einen vorzeitigen Leistungsabfall.

Die Leistungsstimulatoren aus Blaubeer- und Brombeer-Konzentrat, Tee- und Kola-Extrakten wirken auf den Körper angenehm anregend und belebend.



In der bisherigen, unzerbrechlichen, leichten und brustschengerechten Form zum Mitnehmen.

150 g **1.80**
(100 g = 1.20)

NEU: Jetzt auch in der Nachfüll-Flasche!

Aufgrund der grossen Nachfrage von seiten unserer Kunden bringen wir jetzt eine Nachfüll-Flasche auf den Markt.

Auf diese Weise kann das M-fit-Drink nun noch günstiger eingekauft werden, die Umwelt wird nicht mehr verschmutzt, indem die kleine Flasche nicht mehr weggeworfen, sondern nachgefüllt wird.

1280 g **12.-**
(100 g = -.93,8)

In den grösseren Migros-Märkten erhältlich.

MIGROS



berner oberland

Sport+Erholungs-Zentrum Frutigen

Information:
Verkehrsbüro
CH-3714 Frutigen
Tel. (033) 71 14 21

800 m ü. M.

180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer.
Jetzt reservieren für Herbst 1977 bzw. 1978.

Sportanlagen: Hallen- und geheiztes Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Hoch- und Weitsprung.

Kunststoffplatz für: Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.

Für: **Sport- und Wanderlager — Skilager**
(Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2100 m über Meer)

Publikums, seiner Fans, der Organisatoren und der Wirtschaft, sprich Sponsorfirmen, ist, die letztlich sein Leben finanzieren und als Gegenleistung einen möglichst grossen Werbeeffekt verlangen.

Wäre es deshalb nicht besser, sich mit den erwähnten Artikeln an das Publikum zu wenden, daran zu erinnern, dass auch ein Wettkampf ohne Rekorde ein guter Wettkampf sein kann, ja dass ein ehrlicher Vergleich ohne nachträglichen Dopingskandal eigentlich wünschenswerter wäre als der dopingträchtige Rekord? Die Aktiven würden es bestimmt zu danken wissen. Es ist bedauerlich, dass all die schönen Worte und gutgemeinten Artikel so völlig ohne Wirkung sind, ja ohne Wirkung sein müssen, denn der Spitzensport befindet sich seit geraumer Zeit in einem Teufelskreis, indem sich die Forderungen nach menschlicherem Sport, neuen Rekorden, Werbewirksamkeit, Spektakel und Sicherheit für die Aktiven ablösen.

Eines scheint man immer zu übersehen: die Tatsache, dass keiner der Dopingsünder wegen des guten Geschmacks dieser Pillen zu verbotenen Mitteln greift, sondern weil er von einem fanatischen Publikum dazu getrieben wird, das nur noch an Spitzenleistungen Gefallen findet. Dazu kommen blödsinnige Organisatoren, die Tag für Tag selbst im kleinsten Ort die Weltelite am Start haben wollen, dadurch die Terminpläne zum Platzen bringen, viel Geld investieren und glauben, berechtigt zu sein, täglich Spitzenleistungen fordern zu können. Sponsorfirmen mit dem Ruf nach Werbewirksamkeit tun ein übriges, um den Profisportler täglich von einem Wettkampf zum anderen, von einer Rekordjagd zur anderen zu hetzen, wodurch dem Publikum entsprochen und letzteres ver-

wöhnt wird, um dann bei Aufdeckung eines Dopingfalles mit dem Finger auf den sogenannten Sünder zu zeigen. Diese Entwicklung ist bei fast allen populären Sportarten festzustellen. Nehmen wir den alpinen Skilauf, das Skispringen, die Formel-1-Rennen. Die Abfahrtsstrecken werden immer schneller, die Organisation und die Sicherheitsmassnahmen werden immer umfangreicher, und passiert ein Unfall, so werden die Organisatoren angeklagt, angeklagt von der gleichen sensationslüsternen Menge, die bei etwas weniger Tempo, bei etwas weniger Spektakel gar nicht am Schauplatz des Rennens erschienen wäre.

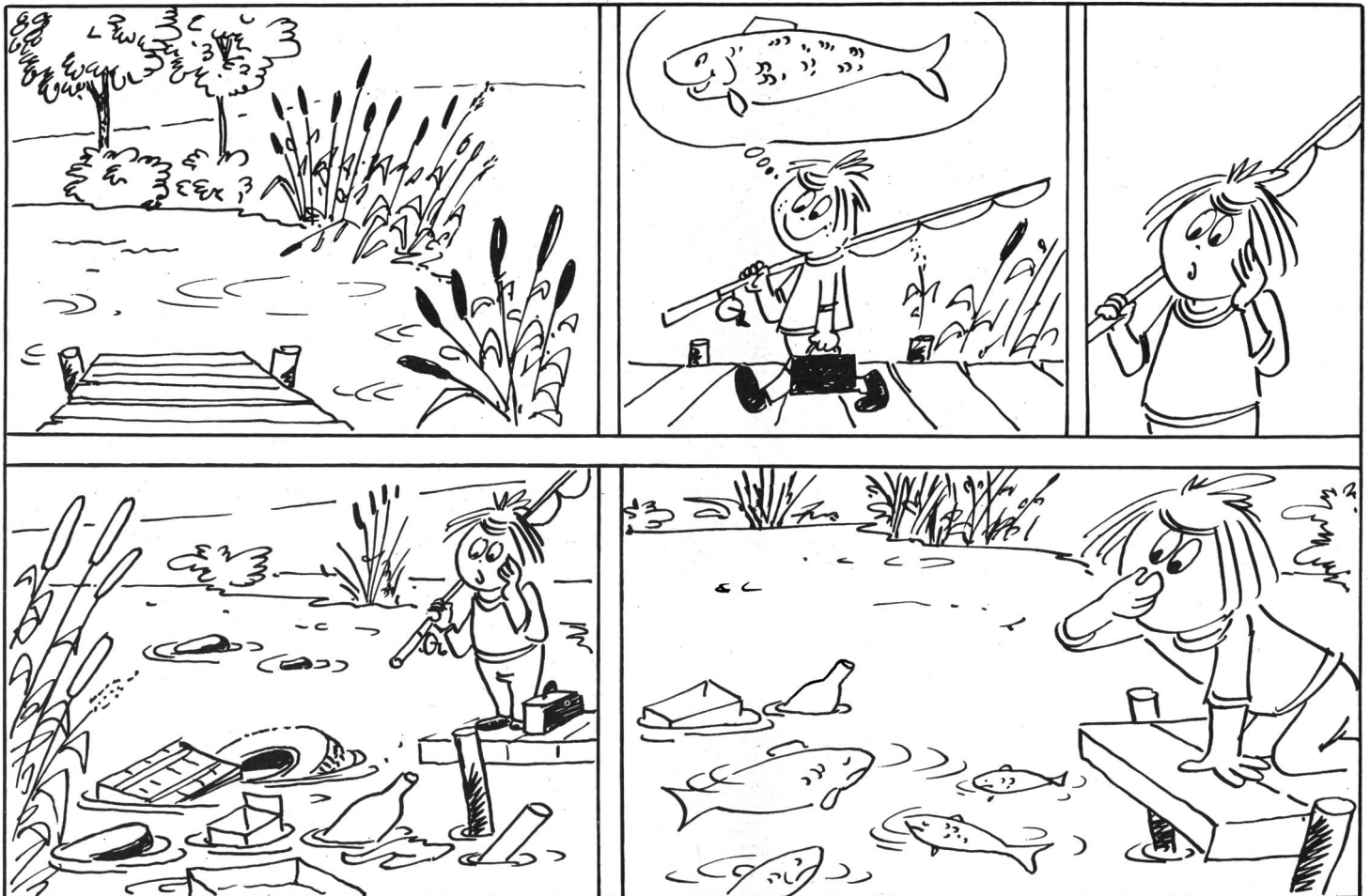
Franz Neuper, 7270 Davos Platz

Wahre Worte

Leserbrief aus dem «Sport» vom 12. August 77

Mit Interesse verfolge ich die vielen Artikel in Ihrer Zeitung, die sich mit allgemeinen Problemen des Sports, namentlich mit den Dopingproblemen, befassen. Es stört mich dabei allerdings ein wenig, dass meist der Sportler selbst als Sündenbock angeprangert wird.

Täglich gibt es im zivilen Leben Prozesse und Urteile, in denen die Angeklagten als milieu-geschädigt hingestellt und milder bestraft werden – (ob dies richtig ist, steht hier nicht zur Debatte) –, es stellt sich in diesem Zusammenhang lediglich die Frage, ob nicht auch der Profisportler ein Produkt seiner Umwelt, seines



Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene / Aktion Saubere Schweiz

Haltet die Schweiz sauber

Es lockt den Fritzli an den See getragen von der Wunschidee,

zu fangen einen grossen Fisch als Leckerbissen auf den Tisch. Doch auf dem See, da schwimmt – oh Schreck nur lauter Plunder, Abfall, Dreck!

Es ist ganz klar, in dieser Gülle wird nichts mit Fritzlis Fischidylle. Entsetzt hält er die Nase zu und kehrt zurück nach Haus' im Nu!



Kurse im Monat Oktober

a) schuleigene Kurse

Sportlehrausbildung

21.10.–23.10. 20. Sportlehrer-Wiederholungskurs (60 Teiln.)

Diverse Kurse und Anlässe

17.10.–21.10. Kaderkurs für Lehrkörper ETS und Fachleiterkonferenz (25 Teiln.)

19.10.–20.10. Fachtagung der erweiterten Expertenkommission ETSK/SLL für Sportanlagen (60 Teiln.)

28.10.–29.10. Kaderkurs Fitness für Fachlehrer ETS (integriert in ZK Fitness für Turn- und Sportlehrer) (10 Teiln.)

b) Verbandseigene Kurse

1.10.– 2.10. Weiterbildungskurs Radball/Kunstoffahren, SRB (25 Teiln.)

1.10.– 2.10. Qualifikationsschiessen Pistole SMSV (35 Teiln.)

1.10.– 2.10. Trainingsleiterbrevet-Prüfung Schweiz. Tennisverband (45 Teiln.)

3.10.– 6.10. Kurs für Leiterinnen Frauenriegen, SATUS (30 Teiln.)

3.10.– 7.10. Übungslehre J + S Leichtathletik, SLV (15 Teiln.)

3.10.– 8.10. Übungslehre J + S Geräteturnen, SFTV (15 Teiln.)

3.10.– 8.10. Übungslehre J + S Basketball Schweiz. Basketballverband (15 Teiln.)

3.10.– 8.10. Übungslehre J + S OL AGOL (15 Teiln.)

4.10.– 8.10. Konditionstrainingkurs Damen alpin, SSV (20 Teiln.)

7.10.– 8.10. Vorbereitungskurs Kunstturnen ETV (15 Teiln.)

8.10.– 9.10. Zentralkurs Nachwuchsboxer SATUS (15 Teiln.)

8.10.– 9.10. Zentralkurs Skigymnastik SATUS (40 Teiln.)

8.10.– 9.10. Trainingskurs Nationalmannschaft Trampolin, ETV (15 Teiln.)

8.10.– 9.10. Kurs für Disziplintrainer, SLV (35 Teiln.)

8.10.– 9.10. Weiterbildungskurs Radball/Kunstoffahren, SRB (25 Teiln.)

10.10.–15.10. Konditionstrainingkurs Junioren, Schweiz. Tennisverband (20 Teiln.)

10.10.–15.10. Trainingslehrgang Wasserspringen, SSchV (10 Teiln.)

11.10.–12.10. Arbeitstagung der erw. Konferenz der Leiter Hochschulinst. Leibeserziehung ETSK (25 Teiln.)

12.10.–16.10. Konditionstrainingkurs Damen alpin, SSV (25 Teiln.)

14.10.–15.10. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)

14.10.–16.10. Leiterkurs, Schweiz. Billardverband (10 Teiln.)

15.10.–16.10. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

15.10.–16.10. Trainingskurs Nationalmannschaft Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsportverband (20 Teiln.)

15.10.–16.10. Zentraler Brevetkurs, Schweiz. Curlingverband (50 Teiln.)

15.10.–16.10. Klubtrainerlehrgang Schweiz. Bogenschützenverband (15 Teiln.)

17.10.–20.10. Kaderkurs Hochschulsport Akadem. Sportverband SG (20 Teiln.)

17.10.–21.10. Ausbildungskurs Sektionsleiterinnen, SATUS (25 Teiln.)

22.10. Ausbildungskurs Ringen, ETV (25 Teiln.)

22.10.–23.10. Trainingskurs Nationalkader Kunstturnerinnen, ETV (15 Teiln.)

22.10.–30.10. Instruktorienkurs, Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)

24.10.–26.10. Trainingslager Nationalmannschaft, Schweiz. Handballverband (20 Teiln.)

26.10.–27.10. Trainersymposium NL-Trainer Schweiz. Eishockeyverband (60 Teiln.)

28.10.–29.10. Vorbereitungskurs Kunstturnen ETV (15 Teiln.)

28.10.–30.10. Leiterkurs, Schweiz. Billardverband (10 Teiln.)

29.10.–30.10. Lehrgang für Stabspringer SLV (40 Teiln.)

29.10.–30.10. Zentralkurs Leichtathletik SATUS (25 Teiln.)

29.10.–30.10. Trainingskurs Nachwuchskader Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsportverband (15 Teiln.)

29.10.–30.10. Trainingskurs Segelflugnationalmannschaft Aero-Club der Schweiz (25 Teiln.)

31.10.– 1.11. Trainingsleiterkurs Hallenhandball, SVSE (30 Teiln.)

31.10.– 3.11. Jungschützenleiterkurs, EMD (50 Teiln.)

Öffnet die Sportplätze!

Wenn die Sportförderung durch die öffentliche Hand zur Diskussion steht, wird meistens nur von der Unterstützung durch den Bund gesprochen. Was tun aber die Kantone und – insbesondere – die Gemeinden für den Sport? Leisten sie genug? Und wäre es nicht ihre Pflicht, den Turn- und Sportvereinen, die auf allen Altersstufen soviel für die Volksgesundheit tun, mehr zu helfen?

Die Bestrebungen für die landesweite Förderung des «Sports für alle», die alle zwei Jahre in den sog. «Volksolympiaden» gipfeln, die Herausgabe von Traininganleitungen, die Bereitstellung von Fitnessparcours und dergleichen sind sicherlich erfreulich und nötig – aber solange nicht jeder Gelegenheit hat, sich regelmässig und jederzeit auf öffentlichen Anlagen und Plätzen zu tummeln, solange die Forderung nach dem «Stadion der offenen Tür» in den Gemeinden nicht erfüllt ist, solange ist es nicht möglich, Kontinuität im Fitnessstraining zu erreichen.

Es gibt viele Vereine, die nur deshalb den Breiten- und Freizeitsport nicht in gewünschtem Masse fördern können, weil sie von den Gemeinden für die Benützung der Sportanlagen zusätzlich zur Kasse gebeten würden – wie überhaupt an vielen Orten die Benützungsgebühren für Hallen und Plätze viel zu hoch sind. Bei gutem Willen hätten es die Gemeinden hier in der Hand, den Sportvereinen entgegenzukommen.

In Nordrhein-Westfalen sollen nun öffentliche und öffentlich geförderte Sportstätten den Vereinen für den Übungs- und Wettkampfbetrieb im Rahmen des Breiten- und Freizeitsports grundsätzlich kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Benützungsgebühren für öffentliche Sportanlagen seien nicht nur wegen des damit verbundenen Verwaltungsaufwandes, sondern auch aus sportpolitischen Überlegungen abzulehnen.

Kommunalpolitiker könnten sich in der Schweiz grosse Verdienste erwerben, wenn sie in dieser Richtung parlamentarische Vorstösse unternehmen und sich in vermehrtem Masse dafür einsetzen würden, dass Sportplätze jederzeit jedermann offenstehen – und nicht nur, wenn ihr Abwart gutgelaunt ist. Sportplätze wurden ja gebaut, um benützt zu werden, und nicht, um auf ihnen den schönsten Rasen weit und breit zu züchten.

Sport, 57 (1977) 55, S. 24